

# Zivilcourage

Papst Johannes Paul II. sagte einmal folgendes: „Die Welt ist nicht schlecht durch die Taten der Bösen, sondern durch das Versagen der Guten.“ Beim Beginn des Irakkrieges sagte derselbe Papst: „Für den Krieg sind nicht nur die verantwortlich, die ihn unmittelbar hervorrufen, sondern auch die, die nicht alles in ihrer Macht stehende tun um ihn zu verhindern“. Ein Schub an mehr Humanisierung ist immer nur dann geschehen, wenn es Menschen mit Zivilcourage gegeben hat. Denken wir an Nelson Mandela, der gekämpft hat gegen die Apartheid in Südafrika oder denken wir an Martin Luther King, der sich eingesetzt hat für die Befreiung der schwarzen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten. Vielen dieser Menschen mit Zivilcourage hat, so wie Jesus, ihr Einsatz das Leben gekostet. Es gibt aber auch eine Zivilcourage, die uns nicht abverlangt, das Leben aufs Spiel zu setzen. Alexander Solschenitzyn sagt: „Der einfachste Widerstand besteht darin selbst nicht mehr mitzulügen mit einer verlogenen Gesellschaft.“ Gerade im ökologischen Bereich könnten wir mit dieser Haltung vieles erreichen. Zivilcourage heißt, auch dem so genannten „Bravsein“ eine Absage zu erteilen. Die Kinder sollen nicht dazu erzogen werden, sich überall anzupassen, sondern ihren eigenen Weg zu gehen und sich einzusetzen für eine menschlichere und gerechtere Welt – auch dann, wenn sie dadurch persönliche Nachteile haben.

Das bedeutet, dass Christen im Angesicht der neuen innerstaatlichen und weltweiten Herausforderung immer wieder aus der Lethargie der Gewohnheit und der sozialen Trägheit aufbrechen und gesellschaftspolitisch tätig werden, dass sie bereit sind dafür auch Widerstand und Verfolgung in Kauf nehmen.

Sozialhirtenbrief der österr. Bischöfe (1990)



- Benennt einige Beispiele von Zivilcourage!
- Was braucht, es um persönlich Zivilcourage aufzubringen?
- Wo und wie kann Zivilcourage gestärkt werden?